



**Schulsozialarbeit
am SZ (CSG & MLRS)
Besigheim
Jahresbericht
Schuljahr 2019/20**

Schulsozialarbeit am Schulzentrum (CSG & MLRS) Besigheim

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Nicole Brecht, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Antje Dräger, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Lea Madleen Galic, Semesterpraktikantin Soziale Arbeit

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Allgemeines

Im Schuljahr 2019/20 startete die **Maximilian-Lutz-Realschule** mit einer Gesamtschülerzahl von **582** Schüler*innen, hiervon hatten 164 Schüler*innen Migrationshintergrund.

Das **Christoph-Schrempf-Gymnasium** besuchten im Schuljahr 2019/20 insgesamt **543** Schüler*innen, 59 Schüler*innen davon mit Migrationshintergrund.

Außer den ortsansässigen Schüler*innen aus Besigheim, besuchen auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden das Schulzentrum der beiden Schulen.

In das Schuljahr 2019/20 starteten wir mit einer offenen 60% Stelle. Der glückliche Umstand der Unterstützung durch Frau Lea Galic als Semesterpraktikantin der Sozialen Arbeit ließ das Schuljahr dennoch gut beginnen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Frau Galic, deren Praktikumszeitraum Mitte Februar 2020 leider endete.

Im Januar 2020 wurde die Schulsozialarbeit durch die Neueinstellung von Frau Antje Dräger ergänzt, so dass das Team wieder komplett war.

Rechtliche Grundlagen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, welches auf dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) basiert. Grundlage sind hierbei folgende Paragraphen:

§ 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung & Jugendhilfe

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 9 SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§ 11 SGB VIII: Jugendarbeit

§ 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit

§ 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Auch in diesem Schuljahr nahm die Schulsozialarbeit im Rahmen der Einschulungsfeiern der fünften Klassen an den Festakten der beiden Schulen (Gymnasium und Realschule) teil. Gleichfalls besuchte sie die Elternabende der neuen fünften Klassen, um hier die Aufgaben und Angebote der Schulsozialarbeit expliziter vorzustellen.

1. Projekte

Klassenstufe 5 Realschule (drei fünfte Klassen)

K.U.S.S. = Kommunikation und Soziale Stärken

Ziel:

Das Ziel, der bereits fest implementierten KUSS-Stunde, ist die selbstständige Durchführung und Implementierung des Klassenrats für die darauffolgenden Klassenstufen. Hilfreich sind hierbei ein rascher Beziehungsaufbau zu den Schüler*innen der fünften Klassen, so dass individuelle Konflikte und Sorgen zeitnah mit der Schulsozialarbeit besprochen und gelöst sowie Probleme innerhalb des Klassenverbandes aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Dauer:

Das Projekt wurde einmal wöchentlich, bis zu den Corona Einschränkungen, durchgeführt.

Projektbeschreibung:

In den wöchentlichen Stunden konnten Themen wie die Klasse als Team, Umgang mit Gefühlen und Kommunikation (verbal/nonverbal) behandelt werden. Der Lebenswelt der Kinder entsprechend, wurden in diesem Schuljahr Themen zum Umgang mit sozialen Medien, Freundschaften real und virtuell sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung zur Verbesserung der Ich-Identität durchgeführt.

Der Ablauf und die Regularien des Klassenrats wurden gemeinsam erarbeitet, so dass zum Schuljahresende hin in allen fünften Klassen der Klassenrat in Eigenverantwortung der Schüler*innen durchgeführt werden konnte.

Klassenstufe 6 Realschule

Soziografische Aufstellung zum Thema „Klassenteam und Freundschaften“

Ziel:

Da in den sechsten Klassen im letzten Schuljahr vermehrt zwischenmenschliche Konflikte aufgetreten sind, war der Wunsch der Klassenlehrer*innen, in diesem Schuljahr vorzubeugen bzw. die Beziehungskonstellationen untereinander offen darzustellen und für alle sichtbar zu veranschaulichen.

Dauer:

Das Projekt findet einmal im Schuljahr für alle sechsten Klassen statt und wird anschließend von der Schulsozialarbeit über das ganze Schuljahr hinweg, in Einzelfällen, begleitet. Dieses Schuljahr konnten wir es über, eine Einheit von sechs Unterrichtsstunden, während der Profilwoche im März durchgeführt werden.

Projektbeschreibung:

Die Schulzeit ist für Schüler*innen eine wichtige Lebensphase. Während der Entwicklungsphase der Pubertät verändern sich bereits vorhandene Beziehungs- und Freundschaftskonstellationen. Das andere Geschlecht gewinnt an Bedeutung, die zentrale Herausforderung des Lernens innerhalb einer Peergroup sowie die Gruppendynamik werden hierdurch erheblich beeinflusst und ordnet sich neu. Die Rolle, die Gleichaltrigen hierbei zugeschrieben wird beeinflusst die Entwicklung der Ich-Identität und der Lebenszufriedenheit der Kinder und Jugendlichen. Die körperliche und seelische Gesundheit der jungen Menschen hängt massgeblich vom Status des Ansehens und der Wirksamkeit in der Gruppe ab. Wird dieses negativ geprägt, so wird die Bewältigung der lebensaltersspezifischen Entwicklungsaufgaben langfristig gestört.

Aus pädagogischer Sicht ist es wichtig zu verstehen, wie die Peer-Beziehungen die Sozialisationsprozesse sowie die Ich-Identitätsbildung mitgestalten, um entsprechend intervenieren oder stärken zu können. Für die Lehrkräfte ist dies zur weiteren Gestaltung des Klassenklimas sehr hilfreich.

Klassenstufe 9 der Realschule

Begleitung der Hausaufgabenbetreuung in den fünften und sechsten Klassen durch Schülermentor*innen

Ziel:

Das Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist das Erlangen einer Struktur und Organisation bei der Durchführung und Bearbeitung der Hausaufgaben. Ferner werden die Schüler*innen durch ältere und erfahrenere Schüler*innen, zur Hilfe durch Selbsthilfe und damit zu Problemlösestrategien, angeleitet.

Dauer:

Die Hausaufgabenbetreuung fand, bis zu den Einschränkungen von Corona, einmal wöchentlich statt.

Projektbeschreibung:

Lernen sollte Spaß machen und nicht zur Belastung aller werden. Die jahrgangsalteren Schüler*innen unterstützen die jahrgangsjüngeren Schüler*innen bei der Strukturierung ihrer Hausaufgaben, zeigen Merktechniken auf und unterstützen bei aufkommenden Fragen. Ferner sind sie für die jüngeren Schüler *innen hierdurch auch Ansprechpartner im Schulalltag.

Klassenstufe 8 bis 10 Realschule

Fit und gesund durch Bewegung und ausgewogene Ernährung

Ziel:

In Kooperation mit der Sportlehrerin Frau Müller wird den Schüler*innen, ein Bewusstsein für das Zusammenspiel, einer sinnvollen, ausgewogenen Ernährung und ausreichender aktiver Bewegung näher gebracht. Ziel ist es hierbei durch das positive Aufzeigen in langfristiger Theorie und Praxis ein nachhaltiges Verbraucher- und Freizeitverhalten herzustellen.

Dauer:

Einzelne Aktivitäten und Aktionen über das gesamte Schuljahr verteilt.

Gestartet sind wir mit einem bewegten Adventskalender mit sportlichen und entspannenden Übungen für jeden Tag in den fünften Klassen.

Seit diesem Schuljahr gibt es auch eine wöchentliche Pausenchallenge, aufgeteilt in die Klassenstufen 5-7 und 8-10. Hier konnten sich Schüler*innen und Lehrer*innen im Seilspringen, mit Kniebeugen, Wandsitzen, Liegestützen oder Unterplanks duellieren. Für

die zweiten und dritten Plätze gab es einen MLRS-Profi Schlüsselanhänger und die Sieger*innen erhielten zusätzlich einen MLRS-Turnbeutel.

Die Aktionen *Müsli to Go* und *Pimp my Vesperweckle* mussten wegen der Corona Pandemie leider abgesagt werden. Beide Aktionen waren für die komplette Schülerschaft der Realschule vorgesehen.

Projektbeschreibung:

Für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung sowie die Leistungsfähigkeit von Schüler*innen ist eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung ausschlaggebend. Die Voraussetzung hierfür liegt in der Entwicklung eines Ernährungsbewusstseins innerhalb der Familie. Mit zunehmendem Alter verlagert sich die Thematik jedoch auch mehr und mehr in den Schulalltag. Frei nach dem Motto „Learning bei Doing“ sollen einzelne theoretisch unterfütterte Aktionen für verschiedene Klassenstufen sowie die gesamte Schule durchgeführt werden. Für die Aktionen wurden zuvor 24 Fitnesscoaches durch die Sportlehrerin mit Unterstützung der Schulsozialarbeit ausgebildet. Aktionen sind hierbei z.B. der bewegte Adventskalender oder „Müsli to Go“ für die fünften Klassen.

Mit „Pimp your Vesperweckle“ als Ergänzung des Pausenbrottes durch Obst und Gemüse, wird für die gesamte Schülerschaft ein ausgewogenes Vesper ermöglicht. Passend hierzu haben wir in diesem Schuljahr die Pausenchallenge einmal wöchentlich eingeführt, in der die Schüler*innen diverse Sportübung im Battle gegeneinander durchführen können. Die drei besten Jungs und Mädels werden geehrt.

Weitere Unterstützung erfährt dieses Projekt durch Sachspenden der Kette Edeka. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Klassenstufe 5 Gymnasium (drei fünfte Klassen)

Lions Quest

Ziel:

Lions Quest ist ein Primärpräventionsprogramm, das Sozial- und Lebenskompetenzen von jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren, fördert. Ziel des Projekts ist es die Empathie- und Kommunikationsfähigkeit, das kritische und kreative Auseinandersetzen mit den Herausforderungen des Alltags sowie die Konfliktfähigkeit und Problemlösekompetenz durch Resilienz und Lebenskompetenzen zu stärken. Dies geschieht z.B. durch das Einschätzen lernen von Konsequenzen und Gefahren in dem erkannt wird, was einem selbst gut tut.

Dauer:

Das Projekt wurde im Abstand von zwei Wochen, bis zu den Einschränkungen der Corona Pandemie, durchgeführt. Es hat sich im letzten Schuljahr gezeigt, dass ein intensiverer Kontakt zu den Schüler*innen nur nachhaltig aufgebaut werden kann, wenn die zeitlichen Abstände verkürzt werden.

Projektbeschreibung:

Zu Beginn des Schuljahres wurde ein Kooperationswandertag durchgeführt an welchem es vor allem darum ging, die verschiedenen Angebote und Aufgaben, die hinter dem Berufsbild der „Schulsozialarbeit“ stehen gemeinsam mit den Schüler*innen und Klassenlehrer*innen aufzuzeigen und erlebbar zu machen. Hierbei konnte das Team der Schulsozialarbeit und somit die *persönlichen* Ansprechpartner kennengelernt werden. An den nachfolgenden Terminen wurden dann die Themen:

- Ich und meine Stärken - Der Hocker des Selbstvertrauens
- Fähigkeiten fördern Selbstvertrauen
- Empathie erlernen und erleben – Was ist das für ein Gefühl?
- Gruppenarbeit fördern- Team- und Kooperationsspiel
- Klassenregeln überdenken
- Umgang mit Ärger
- Was ist Freundschaft? Neue Freunde finden
- Fertigmacher und Aufbauer
- Künstler- oder Konstruktionswerkstatt

Diese Stunden finden immer gemeinsam mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen statt.

Klassenstufe 6 Gymnasium (drei Klassen)**Lions Quest****Ziel:**

Vertiefung und Erweiterung der in Klasse fünf eingeführten Themen. Mit den Themen soll die Lebens- und Sozialkompetenz der einzelnen Schüler*innen nachhaltig gefördert und gesichert werden. Von dieser Zielsetzung profitieren das Klassenklima ebenso, wie auch das gesamte Schulklima.

Dauer:

Im Turnus von vier Wochen, bis zu den Einschränkungen der Corona Pandemie.

Projektbeschreibung:

In diesem Schuljahr wurde ein besonderes Augenmerk auf die zwischenmenschlichen Beziehungen in Schule, Freundschaft, Familie und Social Media gelegt. Hierbei wurde das

bereits Erlernte des vorherigen Schuljahrs mit unterschiedlichen Techniken erprobt und vertieft. Schwerpunkte wurde bei folgenden Themen gesetzt:

- Zusammen geht es besser
- Verantwortungsvolles Verhalten
- Bedeutung von Familie und Freunden – Familiengeschichten mit Gästen
- Kooperationsspiele zum Umgang mit unbeliebten Schüler*innen
- Wenn alle gegen mich sind – Umgang mit unbeliebten Schüler*innen
- Was mich auf die Palme bringt oder wie bewahre ich einen kühlen Kopf
- Umgang mit Enttäuschungen und Misserfolg
- Die goldene Regel gilt auch im Netz
- Genau hinschauen statt vorschnell bewerten
- Jahresrückblick, Feedback, Selbsteinschätzung

Klassenstufe 7 Gymnasium (drei Klassen)

Lions Quest

Ziel:

Einen guten Charakter zu haben, ist ebenso wichtig wie gute Noten. Auf dieser Basis wird in der Klassenstufe sieben das Gemeinschaftsdenken sowohl im schulischen Kontext als auch im Hinblick auf die Bildung eines eigenen Werte- und Normensystems in einem vorgegeben gesellschaftlichen Rahmen erarbeitet und gefestigt.

Dauer:

Vierwöchentlich bis zu den Einschränkungen von Corona.

Projektbeschreibung:

In der Klassenstufe sieben wird individuell auf die Themen der einzelnen Klassen eingegangen. Behandelt wurden Bereiche wie Ausgrenzung und Mobbing, Klassenklima, interkulturelle Vielfalt, Moralentwicklung und Dilemmatageschichten, Meinungsbildung und –freiheit, unterschiedliche Suchtmittel und Varianten sowie Formen des Extremismus und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft. In diesem Schuljahr lag der Schwerpunkt auf folgenden Themen:

- Meine aktuelle Situation in der Klasse/Wo stehe ich gerade und wo will ich hin
- Werte sind Wegweißer – Vorurteile abbauen - Vielfalt als erkennen
- Auf die Einstellung kommt es an - Entscheidungen und Verantwortung
- Bei Stress einen kühlen Kopf bewahren- Umgang mit Gewalt
- InBetween – Dilemmasituationen
- Konflikte konstruktiv lösen
- Ich habe etwas falsch gemacht oder Was heißt Erfolg?
- Vorbilder - Selbstbild
- Ein kleiner Blick in die Zukunft oder fünf Schritte zu Ziel

Klassenstufe 7 bis 9 Gymnasium

Bauchgefühl

Ziel:

Mit diesem Projekt soll ein gesundes und unbeschwertes Essverhalten gefördert und erhalten werden. Hierdurch wird die Grundlage einer positiven Lebenseinstellung und eines aktiven Lebensstils gebildet. Daraus resultierend sensibilisieren wir die Schüler*innen darauf eine gesunde Einstellung ihrem eigenen Körper gegenüber zu entwickeln und stärken in diesem Zusammenhang ihr allgemeines Selbstwertgefühl.

Dauer:

Ca. fünf Einheiten waren für dieses Schuljahr geplant. Nach der Vorbesprechung mussten die Einheiten, aufgrund der Corona Pandemie, auf den Beginn des neuen Schuljahres verschoben werden.

Projektbeschreibung:

In den einzelnen Modulen beschäftigen wir uns unter anderem mit folgenden Themen: Schönheit und Schönheitsideal, Selbstwertgefühl und Akzeptanz, Sensibilisierung für Essstörungen, allgemeines Wohlbefinden und Unterstützungsmöglichkeiten bei Anzeichen von Essstörungen.

Sonstige Angebote:

Für eine besonders herausfordernde Klasse sechs des Gymnasiums wurde ein **Theaterprojekt** über einen Zeitraum von einem halben Jahr (Okt.- Feb.) durchgeführt. Die Schüler*innen sollten komplett frei ein Projekt entwickeln, vorbereiten, organisieren und durchführen. Entstanden ist hierbei ein Schattentheater, welches in der städtischen Bücherei Kindergartenkindern, am 04.02.20, aufgeführt wurde. (siehe auch die Facebookseite der Stadtbücherei Besigheim)

Ziel des Projekts war es, die völlig zerrüttete Klassengemeinschaft zu verbessern, in dem die Individualität und Stärken wie auch Schwächen der einzelnen Schüler*innen aufgezeigt, bei Bedarf umgewandelt sowie genutzt wurden. In diesem Zusammenhang lernten die Schüler*innen Empathie zu entwickeln, auf Schwächen Anderer Rücksicht zunehmen und aus dem Ich- ein Wir-Gefühl zu entwickeln.

Das Projekt war ein voller Erfolg, dies zeigte sich dadurch, dass sich sowohl die Bücherei, als auch die Kindergartenkinder inklusive Erzieherinnen und die Schüler*innen selbst, ein solches Projekt nochmals gewünscht haben.

Als offenes Angebot wird der **Schülertreff** in Form einer Spielzeugausleihe angeboten – dieser bezieht sich vorrangig auf die Pausenzeiten, wird aber auch von den Schülern in Freistunden oder vor dem Unterricht genutzt. In Zeiten von Corona musste dieses Angebot leider eingestellt werden.

In diesem Schuljahr konnte der **Mädchentreff**, in regelmäßigen Abständen von vier Wochen für die Klassenstufen 5+6 sowie ab Klassestufe 7, angeboten werden. Das Angebot musste auf 12 Mädchen beschränkt werden; die Nachfrage war höher. Nachgefragt wurde auch zunehmend ein adäquates Angebot für Jungen, das aufgrund begrenzter Ressourcen nicht möglich war.

Des Weiteren wurden diverse Kurzprojekte und thematische Stunden durchgeführt.

In den siebten und achten Klassen des Gymnasiums ging es hierbei um den Umgang mit Gruppendruck und das Klassenklima im Allgemeinen.

Die achten Klassen der Realschule wurden auf das Thema: „Was kostet das Leben?- Schuldenfallen“ vorbereitet und sensibilisiert. Ein weiteres Angebot war Medien und Gewalt auch dieses fand in den achten Klassen der Realschule statt. Zum Thema Medien fand auch ein schulübergreifender thematischer Elternabend unter dem Motto „Was zockst Du denn da-Hardcore Gaming“ statt.

Thematische Stunden zum Thema Cannabiskonsum, Alkohol und sexueller Aufklärung wurden in einzelnen Klassen, Stufe 7-9 Gymnasium angeboten. Auch Themen wie Mobbing und Teambildung wurde vereinzelt in den Klassenstufen 5-10 beider Schularten nachgefragt.

Alle Klassenstufen beider Schularten – In Zeiten von Corona

Besondere Zeiten erfordern besondere Vorgehensweisen. Unter dem Motto: „Wir sind für euch da!“ konnten zahlreiche Angebote, für diese besondere Zeit, installiert werden.

Die Schulsozialarbeit am Schulzentrum Besigheim hat mit Beginn der Schulschließungen zum 16.03.2020 eine Notfallhotline eingerichtet. Diese wurde mit fortschreitender Dauer der Schulschließungen zunehmend häufiger angenommen. Im Schnitt erreichten uns zwischen 3 und 15 Anrufen täglich. Die Problemlagen reichten hierbei von Fragen zur Erziehung über Motivationsideen für das Homeschooling. Ferner wurde die Beratung zur familiären häuslichen Situation, ob Existenzängste, psychische Belastung oder häusliche Gewalt nachgefragt.

Vor allem in den fünften Klassen wurde der Wunsch nach Kontakt und Ansprache mit der Zeit größer, so dass wir Klassengruppen über MicrosoftTeams installiert haben, die mit wöchentlichen Aufgabenstellungen den Kontakt zu den Schüler*innen gewährleisteten. Es wurden Osterhasen aus Socken gebastelt, regeln für den WhatsApp Chat erarbeitet oder über Computerspiele diskutiert. Besonderen Spaß hatten die Schüler*innen bei einer

Fotochallenge, welche Fotos nach bestimmten Farbkategorien oder geometrischen Formen erforderte.

Ferner konnte ein Instagram-Account - ssa_schulzentrum_besigheim - eingerichtet werden. Hier wurden täglich die unterschiedlichsten Themen oder Infos gepostet und zur Diskussion gestellt. Mit diesem Account konnten knapp 70 Follower gewonnen und 17 weitere Schüler*innen im direkten Kontakt erreicht werden.

Mit dem vereinzeltten Beginn des Unterrichts wurde auch unter den Personensorgeberechtigten die Nachfrage nach einer festen Telefonzeit größer, so dass ab dem 18.05.20 ein Elternsorgetelefon zur Klärung von Unsicherheiten, Problemen zu Hause oder einfach nur zum Austausch eingerichtet wurde. Die Hotline fand immer mittwochabends statt und wurde durchschnittlich von einer bis zu fünf Personen genutzt. Ferner entstand hierdurch ein reger E-Mail Verkehr mit einzelnen Elternteilen oder auch Elternvertreter*innen zum aktuellen Stand der Klassen. Hierdurch konnten Unstimmigkeiten geklärt und behoben werden sowie die Abfrage eines wöchentlichen Stimmungsbildes über die Schulsozialarbeit initiiert werden.

2.Einzelfallhilfe

Eltern

In den letzten Jahren haben mannigfaltige Problemstellungen in der emotionalen, sozialen und psychischen Entwicklung von Schüler*innen zugenommen. Viele dieser Problemstellungen sind im Klassenkontext nur schwer zu bearbeiten ohne dass nicht nur der eigene Lernerfolg sondern auch der der Mitschüler*innen beeinträchtigt wird.

In diesem Zusammenhang soll die Schulsozialarbeit häufig die Aufgabe übernehmen, Entwicklungs- und Erziehungsdefizite zu kompensieren. Schulsozialarbeit kann hierbei jedoch nur gelingend sein, wenn sie das familiäre Umfeld der Schüler*in systematisch einbezieht. Die Hauptaufgaben bestehen in einer gelingenden Elternarbeit somit in:

- Der Beratung von Personensorgeberechtigten bei Schul- und Lebensfragen
- Dem Initiieren sowie der Teilnahme an Elterngesprächen mit Lehrer*innen oder/und der Schulleitung
- Der Kooperation mit den Elternbeiräten und Fördervereinen
- Der Organisation und Durchführung von Themenelternabenden
- Der Vermittlung an und zu außerschulischen Fachdienststellen

Schüler*innen

Den größten Raum sozialarbeiterischen Handelns nahmen Einzel-/Beratungsgespräche mit Schüler*innen ein. Dabei wurden auch Lehrer*innen, Beratungslehrer*innen, Personensorgeberechtigte und professionelle außerschulische Kooperationspartnern sowie Institutionen einbezogen. Themen wie Grenzen setzen und einhalten, verbale und nonnverbale Kommunikation, Konflikte mit Mitschüler*innen/Personensorgeberechtigten, Neuen Medien, einer Suchtproblematik, ungewollte Schwangerschaften, Problemstellungen im Lern- und Sozialverhalten, familiäre Probleme wie Trennung oder Scheidung, Depressionen, soziale Ängste, selbstverletzendes Verhalten sowie Konflikte mit Lehrer*innen waren Bestandteil des Beratungskontextes.

Neben den zeitintensiven Beratungsgesprächen führt die SSA auch noch zahlreiche Tür- und Angelgespräche, in denen es um kleine Fragestellungen und Hinweisgebungen geht, mit Schüler*innen und Lehrer*innen gleichermaßen durch. Die fortschreitende Etablierung der SSA am Schulzentrum zeigt sich in den ansteigenden Beratungsgesprächen und der vermehrten Nachfrage nach z.B. Projekten.

3. Lehrerkollegium/Schülerbetreuung

Ein weiterer wichtiger Partner in der Zusammenarbeit sind die Lehrkräfte beider Schularten. In vielen intensiven und auch langen Gesprächen waren Themen wie das Klassenklima und in diesem Zusammenhang die Inklusion bzw. Integration von Schüler*innen mit sozialen Problemlagen, aber auch Einhaltung der Schulordnung und das adäquate Verhalten im Unterricht Bestandteil. Es fanden auch zunehmend mehr Gespräche mit Eltern, Schülern, Lehrer*innen und Schulleitung statt.

Diese Gespräche fielen häufig in die späten Nachmittags- bzw. Abendstunden, so dass es oftmals zu langen Arbeitstagen kam.

4. Vernetzung

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Team-Sitzungen der Caritas und verschiedenen Arbeitskreisen, findet eine enge Vernetzung sowie ein fachlicher Austausch statt.

Insgesamt haben die Schulsozialarbeiterinnen an folgenden Teams und Gremien teilgenommen:

Name Gremium/AK	Anzahl der Teilnahmen
AK SSA Besigheim	4
AK Jugendarbeit Besigheim	0 aufgrund von Corona abgesagt
AK Bönningheim	2
Konferenzen Caritas	3
Großteam SSA Caritas LB	2
MAV-Versammlung	2

Neben diesen festen Treffen findet aber auch ein kollegialer Austausch zwischen unterschiedlichen Institutionen wie Sophie, Jugendamt, Jugendhaus Besigheim, Chillout, psychologischen Beratungsstellen, Landratsamt Ludwigsburg, ortsansässigen Kinderärzte, Caritas Familienzentrum Bietigheim-Bissingen, Fallmanagement „Schulverweigerung“ der Caritas, Asylantenheim Besigheim und der Stadt Besigheim statt.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Schulleitungen sowie den Lehrkräften des Schulzentrums Besigheim. Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ist für eine erfolgreiche soziale Arbeit unabdingbar.

5. Zahlen

In diesem Schuljahr wurden 241 weibliche Klientinnen betreut und 239 männliche Klienten. Ungefähr 32 % der Gespräche fanden gemeinsam mit Eltern und/oder Lehrkräften statt. Etwa 5 % davon erforderten den Einbezug außerschulischer Institutionen.

In den unteren Klassenstufen, sprich in den Klassen fünf und sechs lag der Schwerpunkt der Themen auf Freundschaft, erste Liebe, Beleidigungen in den sozialen Medien und Konflikten mit Mitschüler*innen.

Die Gesprächsinhalte der Klassen sieben bis neun lagen vorrangig im Bereich Familie, Rauschmittelkonsum und Sozialverhalten.

In den höheren Klassen nahm die Thematik der psychischen Erkrankung wie auch die der suizidalen Gedanken zu. Ferner füllten Gespräche über Zukunftsängste, Perspektivenlosigkeit und eine eigenverantwortliche Lebensführung den Raum. Die Kinder und Jugendlichen 2020 brauchen Zeit und Raum, um ihre Gedanken und Ängste auszusprechen, die möchten wir ihnen geben.